Düsseldorfer Zeitung.

N. 194. Donnerstag den 16. August. 1827.

Großbrittanien.

Man liest im Courier vom 10. d., daß der König dem Lord Goderich befohlen habe, das Ministerium zu bilden, dessen Chef er, wie man glaube, seyn solle.

Die Times zeigt dieß also an: Wir haben die wichtige Neuigkeit mitzutheilen, daß Lord Goderich (früher bekannt als Herr Robinson) von Sr. Maj. den Befehl erhalten hat — wir brauchen nicht zu sagen, ein neues Ministerium zu bilden — sondern, so viel es aus den bestehenden Mitgliedern möglich ist, den Verlust des entschlafenen Premier-Ministers zu ersetzen.

— Die irdischen Ueberreste des Hrn. Canning wurden verflossene Nacht von Chiswick nach dem Hotel in Dowingstreet gebracht, wo sie bis zur Beerdigung bleiben werden. Mehrere seiner intimsten Freunde werden bis dahin bei dem Sarge Wache halten. Hr. Canning wird in der Westminsterabtei beerdigt werden, so nahe wie möglich bei dem Grabe William Pitt's. Der Tag des Begräbnisses ist indessen noch nicht festgesetzt.

— Die russische Flotte, aus 9 Linienschiffen, 7 Fregatten und 1 Corvette bestehend, und zu welcher noch die russische Fregatte gestoßen, die früher zu Spithead vor Anker gegangen war, liegt gegenwärtig vor Portsmouth. Alle diese Schiffe scheinen in sehr gutem Zustande zu seyn.

— Das griechische Dampfschiff „die Unternehmung" hat vorigen Dienstag Plymouth verlassen, um sich nach dem Archipel zu begeben. Die in seinen Maschinen getroffenen Abänderungen haben seinen Lauf sehr beschleunigt, so daß er gegenwärtig fast noch einmal so rasch als bei den ersten Versuchen ist.

— Ueber den englischen Einfluß in Amerika bemerkt ein Privatbericht aus London: Der Einfluß Großbrittaniens in den neuen amerikanischen Kabinetten zeigt sich hier (bei Brasilien und Buenos-Ayres) im günstigsten Lichte, und es scheint unserm Lande beschieden zu seyn, ausschließlich als Vermittler zwischen den neuen Staaten, in ihren Streitigkeiten untereinander und in sich selbst, aufzutreten. Nordamerika, das vermöge seiner Lage, der Aehnlichkeit seiner Regierungsform und in andern Beziehungen diese Stelle eigentlich einnehmen sollte, bleibt dabei im Hintergrunde. Eigentlich hätten die Natur und Umstände diese Republik angewiesen, sich an die Spitze der amerikanischen Staaten zu stellen, und ihre Politik zu leiten; dieß ist aber bis jetzt nicht geschehen, und der Vorsprung Englands ist ein Werk der Politik seines Canning. Wohl hat daher ein amerikanischer Publizist in seiner Behauptung Recht, daß Englands Anerkennung der neuen Staaten beinahe einer geographischen Versetzung aus einem Welttheile in den andern gleichkomme, in Betracht der daraus entstehenden wichtigen Folgen.

Oestreich.

Wien, vom 7. August.

Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich geht erst morgen nach Böhmen ab, und wird dem Vernehmen nach sich auf einige Tage nach Töplitz begeben, um Sr. Majestät dem Könige von Preußen seine Aufwartung zu machen.

Miszellen.

Dampfschifffahrt auf dem Rheine.

Heute ist (schreibt man aus Mainz vom 11. d.) das Dampfschiff, der Ludwig, welches kürzlich auf seiner Probereise nach dem Oberrhein an unserer Stadt vorbeikam, aus dem hiesigen Hafen wieder zurück nach Rotterdam gefahren, um daselbst gegen ein anderes umgetauscht zu werden. In wie weit die von den Badischen Kunstverständigen zu Mannheim veranstalteten Prüfungen der Maschine, des Kessels ꝛc. und die in Folge derselben gemachten Beanständigungen als wesentlich, und zwar als so wesentlich erscheinen dürften, daß man dieses Schiff zum Austausch zurücksandte, und deßwegen die Beschiffung einer so bedeutenden Stromstrecke durch Dampfboote, für dieses Jahr ungeschehen ließ, läßt man dahin gestellt seyn. — Man sage nicht, daß die Frequenz zwischen Mainz und Straßburg zu unbedeutend sey, um ein so großes Schiff zu beschäftigen — im Gegentheil wird die Zukunft beweisen, daß ein Dampfboot allein nicht hinreichend seyn wird, um den gewöhnlichen Postdienst zwischen beiden Stationen auszuüben. — Mit nicht geringern Zweifeln wurde die Dampfschifffahrt zwischen hier und Köln eröffnet; auch der scharfsinnigste Finanzmann, der vorsichtigste Kaufmann und die erfahrensten Rheinschifffahrtsbeamten weissagten dieser Anstalt, daß sie sich wegen allzugroßer Kosten in die Dauer nicht werde halten können. Die Erfahrung hat alle diese Prophezeiungen zu

Türkey.

Bucharest, vom 24. Juli.

Ein am 16. Juli aus Wien abgefertigter englischer Kurier passirte vor Kurzem hier durch nach Konstantinopel, und seitdem verbreitet sich die Nachricht, daß er der Ueberbringer eines, Griechenlands Pacifikation betreffenden Vertrags der Höfe von England, Frankreich und Rußland sey. Man sieht daher mit Ungeduld den nächsten Briefen aus Konstantinopel entgegen, nachdem alle früheren Berichte darauf hindeuteten, daß der Sultan fest entschlossen sey, sich allen Vermittlungsanträgen zu widersetzen.

Semlin, vom 1. August.

Tataren aus Seres bringen die Kunde, daß ein neu organisirtes Truppenkorps durch die dortige Gegend zieht, um dem Seraskier zur Unterdrückung der Insurrektion beizustehen. Im ganzen ottomanischen Reiche werden die Rüstungen zur schnellen Bezwingung der Griechen verdoppelt.

Marseille, vom 1. August.

Dem Vernehmen nach sollen die verschiedenen Eskadern der europäischen alliirten Mächte am 15. Sept. bei Milo zusammentreffen. — In Hinsicht auf Algier steht Alles beim Alten.

Aus einem Schreiben des Hrn. Eynard, aus London vom 8. August, an den ärztlichen niederrheinischen Verein zu Bonn.

Als die Griechenfreunde die letzten Unglücksfälle erfuhren, erfüllte das Elend, welchem ein ganzes Volk entgegenging, Alle mit Besorgniß; denn das Unglück vor Athen hatte nicht nur viel Blut gekostet, sondern außerdem fast alle bis dahin Griechenland gespendeten Hülfsmittel verschlungen.

Glücklicherweise war die christliche Wohlthätigkeit noch nicht ermüdet. Die zahlreichen Wohlthäter des Kontinents entsprachen den an sie ergangenen Aufforderungen.

Indem ich nun die Details der Hülfmittel, welche Griechenland seit seinem letzten Unglück erhalten hat, darlege, danke ich den Wohlthätern, welche jene spendeten.

	span. Piast.
Am 1. Juni blieb der in Napoli niedergesetzten Kommission die Summe von span. Piaster	9000
Sie erhielt einen Creditbrief von	6000
Zusammen	15000
Seit dem 1. Juni erhielt sie nach und nach: Auf Corfu im Mai	7000
Creditbsief auf Smyrna im Mai	10000
Durch das Pariser Comite seit Ende Mai in Creditbriefen auf Smyrna	24000
In Geld u. Geldeswerth über Marseille Ende Juli	7700
Desgleichen auf dem Unicorn, der Anfangs dieses Monats in Marseille unter Segel geht	10000
Von Genf gingen am 14. Juli in Creditbriefen auf Smyrna ab	3000
Ein Ungenannter sendet so eben über Corfu 50000 Fr.	9550
Ein zweiter Ungenannter macht einen neuen Vorschuß in Creditbriefen auf Smyrna, Corfu und Zante von	12000
Zusammen spanische Piaster	98,200

oder ungefähr 515,000 Fr., worüber die Kommission seit dem 1. Juni disponiren konnte.

Lebensmittel gingen seit dem 1. Juni ab:

6 Schiffe von Ancona mit Mais, Mehl und andern Lebensmitteln.

1 Schiff mit Getreide von Odessa.

1 Schiff von London mit Pulver und Kohlen.

1 Schiff von Livorno mit Pulver, Kugeln und Segeltuch.

1 Schiff von London mit Pulver, Munition und Kohlen.

Außerdem sind Ende Juli Haubitzen, die auf Maulthieren fortgeschafft werden, mit einem geschickten Ingenieur, der noch dazu die Mittel, Pulver zu machen, besitzt, von Marseille abgegangen.

Hr. Gosse, dem die Verwaltung der Flotte obliegt, schreibt, daß die provisorische Regierungs-Commission Griechenlands beschlossen hat, die Einkünfte der Inseln ausschließlich für die unter den Befehlen des Lord Cochrane befindliche Flotte zu verwenden, und sie direkt einer von dem Großadmiral ernannten Commission zu überliefern. „Das Vertrauen auf diese neuen Hülfsmittel, schreibt Herr Gosse, die von der europäischen Barmherzigkeit unabhängig sind, hat unsern Muth erhöht."

Aus diesen Einzelheiten ersehen Sie, meine Herren, daß, wenn Griechenland nie dringendere Bedürfnisse hatte, ihm auch nie bedeutendere Hülfe geworden ist.

Die Preise der Lebensmittel waren in Syra heruntergegangen, so daß die Ankäufe dort vortheilhafter als in Ancona gemacht werden können. Ich freue mich, Sie benachrichtigen zu können, daß die Commission zur Vertheilung der Lebensmittel ihre Fonds mit der größten Oeconomie verwaltet; deren Eifer, Thätigkeit, Ordnung und Festigkeit sind über alles Lob erhaben.

Es ist ein großer Trost für uns, daß die Ahnung, das Jahr 1827 werde den blutigen Kampf enden sehen, sich bestätigt; noch einige Monate, vielleicht nur noch ein einziger ist nöthig, und die Leiden Griechenlands haben ein Ende. *) Seyen Sie versichert, meine Herren, der Schutz der drei Mächte wird vollständig und väterlich seyn, und wenn Umstände die Wohlthat verzögerten, so können wir hoffen, daß sie desto vollkommener seyn wird.

Die vereinigten Monarchen wollen Alle die Wiedergeburt Griechenlands, und die Männer, welche an der Spitze der öffentlichen Angelegenheiten stehen, werden ihren Ruhm darin setzen,

*) Diese Aeußerungen sind um so wichtiger, weil Hr. Eynard sie in London aus authentischer Quelle geschöpft zu haben scheint.

Schanden gemacht. Sah man anfänglich 20 — 30 Reisende an Bord, so sieht man jetzt öfters die fast unglaubliche, aber nicht übertriebene Anzahl von 2 — 300. Bestand die Waarenladung eines solchen Schiffs anfänglich in 70 — 80 Centner Gut, so ist es jetzt fast regelmäßig mit 4 — 600 Ctr. beladen. War der Ertrag einer Reise früher nur 3 — 400 fl., so hat man jetzt das enorme Beispiel, daß eine einzige Reise 1800 Thlr. einbrachte. — Hat erst die Dampfschifffahrt sich vollständig entwickelt, welches nur dann der Fall seyn kann, wenn der ganze herrliche Rheinstrom, von seiner Entstehung bis ins Meer, seine merkantilische Freiheit erlangt hat, welches nicht ausbleiben kann sich zu realisiren, dann wird, durch eine Menge von Waaren, die den Rhein sonst nie sahen, und durch solche, welche der Langsamkeit wegen die Land, statt der Wasserstraße einschlugen, ihre segenreiche Folge durch Handels- und Gewerbsthätigkeit unter allen Klassen der Bewohner am Rhein sichtbar werden.

Neue Bierbereitung.

In Paris hat man gelungene Versuche angestellt, aus der Schoten der grünen Gartenerbsen Bier zu brauen. Sie enthalten vielen Zuckerstoff, der, durch Abkochung aufgelöst, in Geschmack und Geruch eine Flüssigkeit, ganz dem Malzabsud ähnlich, erzeugt, und mit Salbey oder Hopfen versetzt, ein treffliches Bier gibt, welches nochmal mit solchen Schoten gesotten, dem englischen gleichkommt.

Europa zu beweisen, daß der Zweck der Vereinigung der drei großen Mächte kein anderer sey, als den Unterdrückten zu Hülfe zu kommen und ihnen ein Vaterland wiederzugeben. Wohl den Ministern, welche zu dieser schönen Handlung beigetragen haben! Genehmigen Sie rc.

(gez.) J. S. Eynard.

Frankreich.

Hr. Carl Dupin macht im Journal des Debats den Vorschlag zu einer Subscription, um eine Medaille zum Andenken Cannings zu prägen, welche auf der einen Seite seinen Wahlspruch

„Bürgerliche und religiöse Freiheit auf dem ganzen Erdballe."

auf der andern sein Bildniß mit der Umschrift „Die Franzosen, im Namen der Völker, an Georg Canning" führen soll.

Die Gazette macht dazu unter andern die Bemerkung: Bürgerliche Freiheit, mit der Matrosenpresse! Religiöse Freiheit, mit dem Zustande Irlands! Politische Freiheit, mit den verfallenen Flecken! — Schon lange bethören die Wahlsprüche der Partheien niemandem mehr.

Portugal.

Offizielle Nachrichten aus Lissabon vom 1. d. M. melden, daß die Ruhe in jener Hauptstadt durch kräftige Maaßregeln wieder hergestellt sey

---

Civilstand der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

Geburten.

Den 1. August, Anne Cäcilie, T. des Gärtners Adam Meuter und der Gert. Engels, Hamm. — Den 2. Jac. Wilh. Lud. S. des Spezereihändlers Wilh. Lud. Joh. J. Ort und der Anne Soph. Heckhausen, Neustadt; Marg. Wilh., T. des Schuhmachers Franz Siebold und der Sib. Brock, Ddorf. — Den 3. Th. Emil, S. des Kleiderm. Ph. Mar. Gemmer und der Helene Caroline Bonner, Ddorf.; Wilh. Pet. Hel., T. des Wagenmeisters Pet. Con. Schmitz und der Jos. Ther. Cath. Schwerdt, Ddorf.; Marie Anne Heinr., T. des Bierbrauers Vincentz Thiebes und der Jos. Bürger, Ddorf.; Fried. Wilh. Eduard, S. des Faßbinders Jos. Böckem und der Cath. Huppertz, Neustadt. — Den 4. Joh. Gert., T. des Clavier-Instrumentenmachers Carl Friedr. Hertel und der Marg. Welschenbach, Ddorf.; Marie, T. des Gärtners Jac. Schmitz und der Hel. Garten, Golzheim; Marie Cath., T. des Gärtners Th. Nungen und der Marg. Veitz, Hamm; Heinr. Hub., T. des Schreiners Pet. Windeck und der Clare Imkamp, Ddorf. — Den 5. Agnes, T. des Taglöhners Jac. Blasius und der Cäcilie Krüll, Flingern; Elis., T. des Gärtners Hein. Bruckmann und der Elis. Horn, Flingern; Wilh. T. des Polizeisergenten Jos. Fuchs und der Joh. Scherer, Ddorf.; Cath. Joh., T. des Schuhmachers Fried. Ad. Schappen und der Marg. Cath. Falck, Ddorf.; Joh. Clementine Aug., T. des Landbau-Conducteurs Joh. Ant. Walger, und der Elis. Priem, Ddorf. — Den 6. Marie Valentin Jos. Heinrich Hub., S. des Kaufmanns Marie Val. Jos. Joh. Bapt. A. Hoeffmayr und der Marie Ant. S. G. Clostermann, Ddorf. — Den 8. Theod. Phil., S. des Gärtners Joh. Daniels und der Agnes Küster, Flehe; Mar., S. des Kaufmanns David Calmann und der Adelh. Goldschmitt, Ddorf. 1 uneheliches Kind. Total 20.

Heirathen.

Den 6. August, der Musikalien-Instrumentenmacher Math. Ludw. Jos. Boes, von hier, mit Anne Marg. Geulen, von Burtscheid; der Rentner Jos. Eug. Jac. von Heister, mit Marie Anne Jos. Hub. W. Freyin von Kylmann, beide von hier. — Den 8. der Musiker Carl Wilh. Ludwig Krey, mit Anne. Elis. Jos. Hackenberg, beide von hier; der Hauptmann und Adjutant in der 8. Division, Heinr. Rud. Ferd. Aug. A. von Horn, aus Danzig, mit Berthe Ronate von Reckow, aus Breslau. Total 4.

Sterbfälle.

Den 3. August, Marie Luise Thal, alt 2 J. 9 M. (Hirnentzündung) Ddorf. — Den 4. Jos. Wirtz, Ehefrau des Kleinkrämers Michael Piel, alt 66 J. (Asma) Ddorf.; Ther. Lehmann alt 17 J. 8 M. (Zehrung) Ddorf. — Den 5. Elisabeth Müller, Ehefrau des Kleidermachers Math. Frümesser, alt 57 J. (Schlagfluß) Ddorf.; Th. J. Busch, alt 11 M. (Gallenruhr) Ddorf.; M. Schieren, alt 7 M. (Zehrung) Ddorf. — Den 8. Luise Edm. Busch, unverh., alt 50 J. (Darm-Entzündung) Ddorf.; der Kanzlei-Inspector Joh. Wilh. Lehnen, Ehegatte, alt 71 J. 11 M. (Lungen-Entzündung) Ddorf. — Den 9. Anne Sophie Busch, alt 11 M. (Brechdurchfall) Hamm; Gert. Rött, Wittwe des Schiffers Joh. Conrads, alt 87 J. (Altersschwäche) Pempelfort. Total 10.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am künftigen Montag den 20. dieses, Nachmittags 3 Uhr, soll die Herstellung der Dächer auf dem hiesigen Ständehause, veranschlagt zu 113 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf. und die Ausbesserung des Pflastergelder-Empfangs-Hauses am Ratingerthor, welche ebenfalls meistens in Dachdecker-Arbeit besteht und zu 69 Thlr. veranschlagt ist, an den Wenigstfordernden öffentlich vergantet werden. Die Kostenanschläge liegen vorher zur Einsicht in den gewöhnlichen Geschäftsstunden offen.

Düsseldorf, den 13. August 1827

Der Oberbürgermeister
Klüber.

Bekanntmachung.

Am künftigen Montag den 20. August l. J. Morgens 10 Uhr, soll beim Wirthe Christian Schmitz zu Norff, die Gemeindejagd der Bürgermeisterei Norff, wegen geschehenen Nachgebote, neuerdings an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Bedingungen hierüber liegen auf dem hiesigen Bürgermeisterei-Amte zur Einsicht offen.

Waldscheidt, den 14. August 1827.

Der Bürgermeister
von Norff und Grimlinghausen
(gez.) Sassen.

Die Tonne, in welcher der Leichnam des Lord Byron nach England gebracht worden, erstand ein Böttcher in London mit Namen Davy, wohnhaft Old-Street, von einigen Personen, welche auf dem Schiffe sich befanden, um die sterblichen Ueberreste des berühmten Dichters in sein Vaterland zurückzubringen. Nach Verlauf von einigen Wochen verlangte der Eigenthümer des Schiffs diese Tonne zurück, erbot sich auch gegen den Böttcher, ihm den Kaufpreis zu erstatten, indem er behauptete, daß diejenigen, von denen er die Tonne erstanden habe, kein Recht zu deren Veräußerung gehabt hätten. Der Böttcher weigerte sich aber, diesem Verlangen zu genügen, und erbot sich, zu beweisen, daß er sie auf rechtlichem Wege an sich gebracht, und baar und richtig bezahlt habe. Der Schiffseigenthümer bedrohte ihn mit einer Klage, aber, nach genommener Rücksprache mit Rechtsverständigen, überließ er die Tonne dem Böttcher, weil man ihn belehrte, daß seine Ansprüche sehr zweifelhaft wären, und die Sache höchst wahrscheinlich zu seinem Nachtheil entschieden werden dürfte. Davy hat demnächst auf diese Tonne eine Fahne gepflanzt, um sowohl seinen Sieg damit zu feiern, als auch dem Publikum dadurch anzudeuten, daß er diesen Schatz besäße. Von dieser Zeit an strömte das Volk schaarenweise nach Old-Street, um die Tonne zu sehen, und damit dieß bequemer geschehen könne, ist sie vor der Wohnung des Böttchers auf eine Erhöhung gestellt worden, mit den Worten: „Lord Byron." Ein Verehrer des Dichters kaufte ein Stück Holz davon, und hat sich dar-

Das zu Hilden im Kreise Düsseldorf gelegene Gut, Hummelsterz genannt, wird auf Anstehen des Eigenthümers desselben am fünf und zwanzigsten (25.) August, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Gastgeber Bausenhaus in Hilden, in dreien Abtheilungen zuerst, und nachher im Ganzen zum Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt, und beim Erfolge eines annehmlichen Gebotes definitiv zugeschlagen, sonst aber auf mehrere Jahre verpachtet werden.

	Morg.	Ruth.
1te Abth.		
das Haupthaus mit Stallung, Hof und Garten, haltend	1	63
Ackerland	6	24 3/5
Heisterbusch	4	4 4/5
Wiesen in den Karnaper Bänden .	—	57 —
	11	149 2/5
hiezu gehört auch ein Wagen Gerechtsam auf der Hilden und Haaner Gemarke.		
2te Abth.		
das Brau- und Brennhaus mit dem Hof haltend	—	97 3/5
Garten	—	152 4/5
Ackerland	6	9 —
Heisterbusch	4	4 4/5
Wiesen in den Karnaper Bänden . .	—	57 —
	11	140 9/10
3te Abth.		
Das ehemalige Fabrikgebäude mit Hof und Garten haltend	1	57 —
Ackerland	6	13 —
Heisterbusch	4	4 3/4
Wiesen in den Karnaper Bänden . .	—	57 —
	11	131 9/10

Das Gut nächst der auf Elberfeld und den Rhein zuführenden Chaussee und an der Itterbach gelegen, eignete sich dieserhalb sowohl, als der Geräumigkeit der im besten Zustande sich befindenden Gebäuden halber im Ganzen, wie auch in seinen obigen Abtheilungen zur Anlegung verschiedener Gewerben, und besonders zu Brau- Brennerei- Fabrik- und Färberei-Anlagen. — Die annehmlichen Kaufbedingungen, worunter auch jene gehört, daß die Hälfte des Kaufpreises auf dem angekauften stehen bleiben und solches gleich angetreten werden kann, sind bei dem unterzeichneten Notar und bei Herrn Wilhelm Vogelsang in Hilden, wobei nähere Auskunft über ein und anderes zu vernehmen ist, einzusehen. Mettmann, den 20. Juli 1827.

Birnbach.

Die in der Gemeinde Hilden in der Lehmhonnschaft gelegene Güter, a) Kalte Herberg, mit Hof, Garten, Ackerland, Wiesen und Busch circa 6 Morgen anhabend, und b) Hahner-Gut, in einem Wohnhause nebst 72 Ruthen Baumhof und Garten nebst einem extra schönen Bauplatze, circa 7 Morgen Ackerland, 2 Morgen 10 Ruthen Wiesen, und circa 8 Morgen Busch, mit Irlen Gewächs bestehend, sollen am Freitag den 24. dieses, Nachmittags 2 Uhr, beim Herrn Beigeordneten Bausenhaus, erst parzellenweis und nachher im Ganzen, zum Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt und beim Erfolge eines annehmlichen Gebotes definitiv zugeschlagen, sonst aber auf mehrere Jahre verpachtet werden; auch werden an selbem Tage, und in dem nämlichen vorbemerkten Lokale mehrere Halmfrüchte, als: Roggen, Hafer, Buchweizen und 1 1/4 Morgen Grasgewächs ebenfalls auf den Meistbietenden verkauft werden.

Hilden, den 14. August 1827.

C. Birnbach, Notar.

Die Wittwe A. Kemperdick ist Willens, ihre zu Oberkassel gelegenen Gebäulichkeiten und Gründe, als a) ein sehr geräumiges mit zweien Kellern versehenes Haupthaus, Wirzhaus genannt, nebst einem Nebengebäude, worin eine Brau- und Brennerei, Scheune und Stallung befindlich, Baumhof und Garten; b) 9 Morgen Ackerland; c) 1 Morgen Wiese; und d) 1 Morgen Gehölz, am neunten September, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Caspar Fausten zu Oberkassel, erst parzellenweis und nachher im Ganzen auf den Meistbietenden zu verkaufen; die annehmlichen Kaufbedingungen, worunter auch die gehört, daß der Kaufpreis in sehr weit ausgedehnten Terminen erlegt werden kann, sind 8 Tage vorher bei gedachtem Herrn Caspar Fausten zu Oberkassel einzusehen.

Gerresheim, den 14. August 1827.

C. Birnbach, Notar.

Das in Bilk, Bürgermeisterei Düsseldorf, liegende Höllers Gütchen, wird am Freitag den 17. August 1827, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in meiner Wohnung schließlich für die dabei bemerkten eidlichen Schätzungen öffentlich zum Ankaufe ausgestellt und auch unter den Taxen zugeschlagen werden.— Solches besteht in:

1. Ein in Bilk liegendes Haus Nro. 67 nebst geräumigem Keller, Stallung und Brunnen im Garten, mit anschießendem 133 1/2 köln. Ruthen großen Garten, neben Geißberg und Neuß, für 1452 Thlr. 6 Gr. 11 Pf. 2 3/4 Morgen Ackerland im Thalacker, neben Mörs und Nergen, Vorhäupter Tappert und Korsmacher, für 115 Thlr. 11 Gr. 6 Pf. 3. 4 Morgen im Thalacker, neben Palten und Hamacher, Vorhäupter Götschenberg und Bürgels, für 184 Thlr. 18 Gr. 6 Pf. 4. 52 Ruthen Land auf dem Stoffler Bruch in der Gemeinde Stoffeln, neben Tappert und Schiffers, Vorhäupter der grüne Weg und Aus den Holt, für 53 Thlr. 10 Gr.

Die Einräumung erfolgt den 1. Mai 1828, und sind die übrigen Bedingungen bei mir einzusehen.

Düsseldorf den 1. August 1827.

Euler, Notar.

Aechte englische Gas-Nachtlichter, hat das allg. Commissions-Comptoir eine Parthie directe von dem Erfinder bezogen, und bietet sie hierdurch zu 6 Sgr. das Stück zum Verkaufe an. Sie sind vor allen andern Nachtlichtern durch Ersparung des Oels und Reinlichkeit ausgezeichnet, verbreiten weder Geruch noch Rauch, und brennen ohne Aufsicht mehrere Tage. Ausw. Bestellungen werden portofrei erbeten. Wilhelmi.

Ein junger militairfreier Mensch, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, und mit Pferde gut umzugehen versteht, kann bis Anfangs September in Dienst treten. Die Expedition sagt wo.

---

aus eine Schnupftabaksdose machen lassen; ein Anderer hat einen Sparren erstanden, aus welchem ein Löffel verfertigt worden ist. Indeß hat bis jetzt der Böttcher die Tonne noch fast ganz, sie dient ihm zum Schilde vor seinem Hause und verschafft ihm viele Kunden.

Der Kinrey.

Der geistliche Kaiser von Japan, oder das Oberhaupt der alten japanischen Religion. Seine Kleider müssen von unbefleckten Jungfrauen verfertigt werden, und dieß von der ersten Behandlung der Seide an. Er ißt bei jeder Mahlzeit von durchaus neuem Geschirr, indem das auch nur einmal gebrauchte sogleich zerschlagen werden muß. Er kann den höchsten Staatsbeamten die Kanir — eine Art Exzellenztitel — ertheilen, kraft deren sie für Söhne des Himmels erklärt sind. Er bleibt endlich für das Volk, mit Ausnahme eines einzigen Tages, das ganze Jahr durch unsichtbar. An jenem großen Feste aber spaziert er in einer Gallerie auf und ab, deren Boden mit einem Gitter versehen ist. Hier steht es dann jedem frei, seine Fußsohlen zu sehen, was für eine Art von Segen gilt. Uebrigens sind diesem geistlichen Kaiser zwölf Weiber erlaubt.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.